

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Gegenangriffe der Ententeheere

(18. Juli bis 14. August)

Der geplante Großangriff der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht in Flandern kam nicht mehr zur Ausführung, denn schon am 18. Juli holte Gen. Foch zum Gegenschlag aus. Er plante, einen Zangenangriff gegen den zwischen Aisne und Marne vorragenden deutschen Frontteil zu führen. In dessen Westflanke hatten sich Franzosen und Amerikaner schon in den letzten Wochen günstiger Ausgangsstellungen bemächtigt. Aus diesen griffen die inneren Flügel der nördlichen und der mittleren französischen Heeresgruppe am 18. Juli mit zwei starken Gruppen an. Amerikanische Divisionen waren bereits in die Angriffsarmeen eingegliedert. Den Hauptangriff hatte die französische 10. Armee zu führen, die über 18 Infanterie- und 3 Kavalleriedivisionen verfügte. Die südlich anschließende französische 6. Armee begleitete den Angriff mit 8 Infanteriedivisionen<sup>1)</sup>. Der Vorstoß gegen die Südfront des deutschen Stellungsbogens blieb zunächst auf örtliche Teilunternehmungen beschränkt, da die zwischen der Marne und Reims kämpfenden französischen Armeen der französischen „Heeresgruppe Mitte“ wegen der eben überstandenen harten Abwehrkämpfe zunächst nicht in der Lage waren, einen nachhaltigen Angriff zu führen.

Die im Westteile des bedrohten Stellungsbogens stehenden deutschen Heereskörper der 9. Armee und des Westflügels der 7., zusammen 18 teils abgekämpfte, teils durch eine Grippeepidemie geschwächte Divisionen, vermochten ihre unausgebauten Stellungen trotz zähester Gegenwehr gegen den übermächtigen Kampfwagenangriff<sup>2)</sup> nicht zu behaupten. Der Einbruch des Feindes gedieh am ersten Schlachttage stellenweise bis zu einer Tiefe von acht Kilometern<sup>3)</sup>. Im Gegensatz zu ihrer bisherigen Kampfweise hatten die Franzosen den Angriff gleichzeitig mit dem Feuer der schweren Artillerie begonnen. Der Feuerwalze folgten dichtauf die Sturminfanterie und zahlreiche Tanks.

<sup>1)</sup> Stenger, Schicksalswende. Von der Marne bis zur Vesle 1918 (Oldenburg 1930), 14 ff. Bei diesen beiden Armeen befanden sich 1100 Feldgeschütze, 1005 mittlere und schwere Geschütze, 493 Panzerwagen und 1143 Flugzeuge.

<sup>2)</sup> Kraft, Der Durchbruch (Hamburg 1937), 395 ff.

<sup>3)</sup> Guderian, Kraftfahrkampftuppen (Militärwissenschaftliche Rundschau, Berlin 1936, 1. Heft, 62).